

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 7 (1898)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Schade um die Spesen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-522639>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Treibens in Gegenden hineingetragen, die einem grossen Teil der Bevölkerung jetzt noch als Stätten der Zuflucht und Erholung von den nachteiligen Folgen des Grossstadtlebens dienen sollen. Solche Bedenken müssen freilich zurücktreten, wo durch neue Bahnanlagen allgemeine volkswirtschaftliche Bedürfnisse befriedigt werden, oder in anderer Beziehung ein wirklicher Nutzen für das Gemeinwohl erreicht wird; sie können aber da nicht unbeachtet bleiben, wo einer Eisenbahnanlage ein derartiges Interesse der Allgemeinheit nicht zur Seite steht, oder sie im wesentlichen nur der privaten Spekulation und dem Vorteile einzelner zu dienen bestimmt ist.

Gestützt auf diese Grundsätze lehnt die sächsische Regierung die Konzessionierung der Bergbahnen in der sog. sächsischen Schweiz in der That ab, indem sie dieselben weder als ein allgemeines Bedürfnis anerkennet, noch überhaupt für wünschenswert erachtet.

Wenn nun auch zuzugeben ist, dass bei uns die Verhältnisse vielfach anders sind, und es, mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr, kaum im Interesse des Landes liegen würde, die Bergbahnen nach dem Muster der sächsischen Regierung zu unterdrücken, so dürfen anderseits die von diesen vertretenen Gesichtspunkte doch nicht ganz zu ignorieren sein, zumal sie viele und eifige Verteidiger auch bei uns in der Schweiz finden.

(N.Z.Z.)

wird, nachdem der Vorrat geräumt ist. Wir haben die Absicht ein elegantes Verzeichniß der Hotels auf den Festlände herauszugeben, welches die Namen derjenigen Hotels enthalten wird die unsere Mineralwasser führen. Diese Liste werden wir alsdann unter unsren vielen Aktionären, sowie dem grossen reisenden Publikum verteilen."



**Interlaken.** Das Hotel Bolvédère ist eröffnet.  
**Kandersteg.** Hotel Pension Bären ist eröffnet.  
**Axenfels.** Das Grand Hotel Axenfels ist seit 6. Mai eröffnet.

**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 10. Mai 2788.

**Malters.** Das Farnkühlbad ob Malters eröffnet mit 15. Mai.

**Poschiavo.** Die Eröffnung des Kurhauses Le Prese findet am 1. Juni statt.

**Rheinfelden.** Das Grand Hotel des Salines ist eröffnet.

**Samedan.** 11. Mai. Der Julier-Pass ist heute geöffnet worden.

**St. Beatenberg.** Das Kurhaus Hotel Müller ist eröffnet.

**Zermatt.** La réouverture du chemin de fer Viège-Zermatt aura lieu le 18 Mai.

**Zürich.** Hotel Pension Uetliberg ist für die Frühjahrssaison eröffnet.

**Zürich.** Am Zürichberg ist die Pension z. Forster eröffnet worden.

**Bad Eins.** † In hier verstarb nach kurzen Krankenlager Herr Rudolf Janik, Besitzer des Hotel Russischer Hof.

**St. Moritz-Bad.** Die „Neue Bündner Ztg.“ meldet, das Hotel National in St. Moritz-Bad sei von einer Zürcher Aktiengesellschaft erworben worden.

**Alkoholfreies Bier.** Nach dem alkoholfreien Wein und dem alkoholfreien Most kommt nun noch das alkoholfreie Bier. Die Minchner Brauerei-Akademie hat das Problem gelöst.

**Basel.** Das Kaufsverhältnis zwischen Herrn K. Uli und dem früheren Besitzer des Hotel Storchens ist sicher wieder gelöst. Der Betrieb des Hotels ist wieder an Herrn G. Stähelin übergegangen.

**Diablerets.** La route du Pilon qui relie la Vallée des Amonts à la vallée du Simmental d'Aigle aux Diablerets et à Thouné est de nouveau ouverte à la circulation, la neige a entièrement disparu.

**Flüelen.** Das Hotel Krenz und Post ist künftig an Herrn A. Müller-Betschen vom Hotel auf der Furka übergegangen und wird vom 15. Mai an von ihm selbst geleitet werden.

**Paris.** Herr Th. Fotsch, früher Direktor des Hotel Frascati in Havre hat das in der Rue Lord Byron gelegene Hotel Lord Byron künftig erworben und wird dasselbe mit 1. Juni in Betrieb nehmen.

**Die Restaurationswagen-Gesellschaft** und die Gotthardbahn sind mit ihren Reksuren gegen die ihnen von den durchfahrenen Kantonen auferlegten Patenttaxen vom Bundesgericht abgewiesen worden.

**Wengernalpbahn.** Der Verwaltungsrat der Wengernalpbahn (Aktienkapital 2,800,000 Franken) beantragt für 1897 4 Prozent Dividende gegen 0 Prozent im Vorjahr.

**Bern.** Ein grosses Hotel ist auf dem durch die bald dem Verkehr geöffnete Kornhausbrücke auf den grossen Spitalackerfeld im Breitenrain, Wyler und Beundenfeld projektiert. Man hält es aber allgemein für ein gewagtes Unternehmen.

**In Boulogne-sur-Mer** wurde ein neues Hotel unter dem Namen Imperial Pavillon das Hotel eröffnet. Es ist Eigentum der Firma Vermesch & Co., die auch das Albermarle Hotel in London und das Hotel Imperial zu Paris besitzt.

**Davos.** Laut amtlicher Statistik zählte der Kurort Davos im Jahre 1897 im ganzen 14,295 (1896: 1000 weniger) Fremde mit 514,928 Aufenthaltsstagen. Gegenwärtig, während der Saison morte, weilen noch 1400 Fremde in Davos.

**Frankfurt a. M.** Der Neubau des Hotels Pariser Hof am Schillerplatz, wird voraussichtlich im kommenden September in Betrieb genommen werden. Das Haus hat im Ganzen 140 Zimmer. Das Hotel wird der Eigentümer des Hauses Herr J.W. Ehrenfels selbst führen.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurpiste vom 22. April bis 26. April 1898: Deutsche 599, Engländer 260, Schweizer 217, Holländer 103, Franzosen 65, Belgier 26, Russen 66, Österreicher 18, Amerikaner 33, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 25, Dinen, Schweden, Norweger 26. Angehörige anderer Nationalitäten 1. Total 1369. Darunter waren 54 Passanten.

**Presse und Eisenbahnen.** Die norwegischen Staatsbahnen haben den Zeitungsredakteuren freie Fahrt auf ihren sämtlichen Linien bewilligt. Jede Redaktion erhält eine Freikarte. Die schwedische Regierung befördert die Zeitungsredakteure zu halber Taxe. In den Vereinigten Staaten reist jeder Journalist zu halber Taxe.

**Telephon.** Zwischen Paris und Brüssel wird eine neue, eigenarig ausgestattete Telephonlinie gelegt, welche der „Bresl. Morgenzeit“ zufolge nach einer besonderen Bestimmung dem möglichst erleichterten Telefonverkehr zwischen Paris und Berlin mit den Zwischenstationen Brüssel und Köln zu dienen.

**Waadt.** Das Syndikat für die Waadtländerweine hat die Absicht, die Ausstellung der Waadtländerweine, verbunden mit Markttagen, in die Veranlassung soll nächstes September in Lausanne stattfinden; der Tag ist noch nicht festgesetzt. Ausstellung und Markt stehen unter dem Schutze des Départements der Landwirtschaft und des Handels des Kantons Waadt.

**Amerikanische Touristen.** Während man für unsere Kurorte die Befürchtung hegte, dass die Amerikaner des Krieges wegen dieses Sommer in sehr reduziertem Anzahl nach Europa kommen werden, wird berichtet, dass der Hamburg-Americaner-Dampfer „Fürst Bismarck“ am 28. April New-York mit 1000 Passagieren verlassen hat. Das ist für diese Jahreszeit eine Zahl, wie sie noch kaum je grösser mit einem Dampfer dieser Linie von New-York abgängen ist.

**Le Chemin de fer du Salève.** Aus Genf, s. d. M.

schriften: „Diese Uebersicht (Aktienkapital 100,000 Fr.) schliesst das Betriebsjahr 1896 mit einem Passiva von 12,280 Fr., welches vorgetragen wird. Die Nettoeinnahmen erzielten mit 91,19 Fr. gegen 1895 ein Plus von 12,640 Fr.; das Jahr 1896 (Ausstellungsjahr) mit einer Nettoeinnahme von 63,964 Fr. kann vergleichsweise nicht in Betracht fallen. Der Verwaltungsrat glaubt die Hoffnung aussprechen zu dürfen, dass die Zeit der Defizite nunmehr als abgeschlossen betrachtet werden dürfe.

**Engelberg.** Die Arbeiten am Bau der elektrischen Bahn Stansstad-Engelberg sind seit geraumer Zeit wieder in vollem Gange. Der „N. Z.-Zig.“ schreibt man, wenn nichts besonderes eintrete, werde der Oberbau in spätestens drei Wochen vollendet sein. Voraussichtlich können die ersten Probefahrten in zirka vier Wochen stattfinden. Der Fahrplan für den Sommer 1898 sieht in jeder Richtung täglich 4½ Stunden vor. Von Engelberg aus kann man in 2½ Stunden in Engelberg sein, währenddessen man heute noch 5½ Stunden braucht, und dorthin zu gelangen.

**Riviera.** Dem „Bund“ wird geschrieben: Die Baulust an der Riviera ist immer noch gross. In Cannes scheinen genug Hotels vorhanden zu sein. Dagegen ist in Cimiez oberhalb Nizza von einer englischen Gesellschaft grosse Landparzellen zur Erstellung von Hotelbauten gekauft worden. Dasselbe Konsortium lässt in Beaulieu, einer reizend gelegenen Ortschaft von grosser Zukunft, ein riesiges Hotel erstellen, ebenso in Monte Carlo auf der Höhe, hard an der dort von Riggenbach erbauten Zahnradbahn. Diese Hotels sollen schon dieses Herbst werden.

**Luzern.** (Eing.) Die Fusion der Hotels Schweizerhof, Luzernerhof und National in Luzern ist rückgängig gemacht worden, nachdem die Eigentümer dieser drei Hotels sich nicht auf eine gemeinsame Bankinstitute über die Bildung einer A.-G. verhandeln gegenseitig hatten. Hinterher glaubten die Eigentümer des einen Geschäftes Befürchtungen für ihre Stellung in der A.-G. hören zu müssen und verlangten deshalb nachträglich die Aufnahme von allerlei Klausuren, die ungesezt und mit dem Charakter einer A.-G. unvereinbar waren und allen Vertragsbedingungen widersprachen.

**Bergbahnen des Oberlandes.** Die St. Beatenbergbahn ist seit dem 1. April geöffnet und führt zu allen Schiffsburgen, welche in der Beatenbucht anlaufen, Fahrten aus. Die Wengeralp-Bahn wird gegenwärtig vom Schnee befreit. Vorige Saison wurde die Bahn in den letzten Tagen des Mai eröffnet und wird auch dieses Jahr ungefähr auf den gleichen Zeitpunkt fallen. Die Schynige-Platte-Bahn wird sobald als möglich fahrbare gemacht. Die Abräumungsarbeiten sind schon ziemlich weit vorgeschritten, die Lokomotiven befördern die Arbeiter weiter hinauf und es steht ohne Zweifel eine frühe Eröffnung des Bahnbetriebes in Aussicht.

**Das Schweizerdorf in Paris.** Der „Merkur“ weiss zu berichten, dass das Projekt der Erstellung eines Schweizerdorfs in der Pariser Weltausstellung nicht zu Stande kommt. 4 Millionen waren gezeichnet worden und die Pariser hatten die Zuschirung gegeben, dass die Anlage direkt mit den Ausstellungsplatz verbunden werden sollte, somit einen integrierten Teil der Ausstellung bildend. Nun wird ein Rückzug dieses vorlufigen Versprechens und der Wunsch, aus dem village suisse ein village à pestre zu machen unter Zusage eines französischen Interessenten. Als Grund wird angegeben, die Viehhaltung, welche projektiert war, der Verkauf von Seidenstoffen, Broderie etc. schädige die Franzosen.

**Elektrische Fisaker in Paris.** Die von der „Compagnie générale des Petites Voitures“ eingeschlossenen Vorhänge sind bereits soviel wie sie, dass die Gesellschaft in vier Monaten die ersten elektrischen Fisaker den Parisiern zur Verfügung stellen dürfte. Die Fisaker sind nach dem Systeme der elektrischen Caps in London gebaut und werden mit Accumulatoren einer ganz neuartigen Combination versehen sein, dank denen nur eine einmalige Ladung pro Tag notwendig sein wird. Die Gesellschaft plant gleichzeitig die Einführung eines Taximeters, wodurch sowohl die Lenker der Wagen, als auch das Publikum besser daran sein sollen.

**Tarasp-Schuls.** Auszug aus dem Handelsblatt: Eine neue Aktiengesellschaft „Tarasp-Schul-Gesellschaft“ in „Waldbau Vulpius“, haben die Firma „Consoritum Hotel Post in Schulz, Tarasp-Schul-Gesellschaft und Hotelgesellschaft Waldbau Vulpius“ in Schulz eine Kollektivgesellschaft eingegründet, welche am 29. November 1897 entstanden ist. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotel Post, in Schulz samt Dependancen. Die rechtsverbindliche Unterstift der Gesellschaft führen die Vertreter der beiden Aktiengesellschaften gemeinschaftlich, nämlich: Dr. Otto Töndury und Präsident J. Töndury-Zender, beide in Samaden wohnhaft.

**Zechpresse.** Der Basler Hotelverein stellte seiner Zeit das Gesuch an die Regierung, um Erlass bestimmungen gegen Zechpresse und der Basler Wirtverein batte sich dem Begehr angegeschlossen. Ein wichtiger Strafgericht über diese Sache stellt sich auf den Standpunkt, dass Vorschriften in gewünschter Richtung unumstößlich sind. Da Zechpresse, das heisst die unrichtige Ausnutzung gewährten Kredites eine Art Kreditbrüder sei dessen Bestrafung durch den hier geltenden Betriebsparagraphen durchaus nicht ausgeschlossen sei. Der Basler Wirtverein hat hierauf beschlossen, die Polizei zu ersuchen, in Fällen wo Requisiten von Polizeimannschaften nötig sei, Hilfe zu leisten, die bisher bei Zechpresse verweigert worden war und auch den Mitgliedern des Wirtvereins zur Kenntnis zu bringen, eventuell auch solche Personen, welche notorisch sich aufs Zech- und Kostgeldpreller verlegen, zu publizieren.

**Über Provisonen,** bewilligt, um Aufträge zu erhalten, fand vor einigen Tagen in London eine interessante Gerichtsverhandlung statt. Das Grosvenor-Hotel hat den Inhaber eines Kurzwarengeschäftes in Westend verklagt, welches seit 20 Jahren für das Hotel die verschiedensten Artikel lieferte. Es hat sich nun herausgestellt, dass der Lieferant einem Manager während dieser langen Jahre eine ständige Provision im Gesamtbetrag von 1500 Pfund Sterling (37,500 Fr.) gezahlt und dafür dem Hotel eine hohe Proise gestellt hat. Von Seiten der Verdiener wurde die Verpflichtung zu bezahlen, was dieser Versuch missglückte, da bei einem Vergleich mit den Preisen, welche das Westminster-Hotel für jene Artikel bezahlte, sich ergab, dass Beklagter dem Grosvenor-Hotel die Waren im Durchschnitt um die Hälfte teurer berechnet hatte. Der Angeklagte wurde vereidigt und erklärte, dass er in der Provisionszahlung nie ein Unrecht erlitten habe und dass derartige Besteckungen nötig seien, um Aufträge zu erhalten. In der That wurde er auf Grund dieser Aussage von einem Teil der Schuld freigesprochen. Die Sachen kamen zum Antritt, die die beiden Parteien einig waren. Nach welchem die Kläger sich mit einer Entschädigung von 750 Pfund Sterling sofort geholt werden mussten. Die Kosten trug gleichfalls der Angeklagte.

**Wie wird der Sommer werden?** Trotz teilweise verregneten Osters steht uns doch der schönste Sommer bevor, eine Nachricht, die gewiss jeden mit Freude erfüllen wird. Der diesjährige Sommer soll höchstens 10 Tage, blauer klarer Himmel und nicht übermäßig hohe Temperaturen. Es wird kein Tag mehr sein, der schöner Sommer werden. Und wer freut sich darüber nicht? Jeder! Unsere Gartensiedlungen, die Hoteliere der Sommerfrische und vor allem die Ausflügler und jeder einzelne, dem nach des Tages Lust und Mühe ein Monat des Urlaubs winkt. Nun wird man fragen, wem denn diese Nachricht zu danken ist. Einzig und allein der Rührigkeit des Komités der Wiener Jubiläums-Ausstellung! Dieses Komité hat sich nämlich an sämtliche meteorologische Anstalten des Kontinents und an alle berufenen Fachmänner einer wissenschaftlich begründeten Prognose für die Witterungsverhältnisse des dreijährigen Sommers gewandt. Ein Einholen der Beobachtungen der örtlichen Anstalten, die die Berechnungen der Prognose liefern, besagt, dass in diesem Jahre die Erde unter der Regenschaft der Sonne stehe und diese heuer in weit geringerem Massse „Fleckon“ zeigen als in den vorhergegangenen Jahren. Auf Grund dieser Thatsachen und mit Hilfe nicht näher zu erörternder Berechnungen gelangte man zu der begründeten Annahme, dass die Monate Juli, Juli, August und September ein dauernd schönes Wetter aufweisen werden.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Die luxemburgische Regierung hat eine Verordnung über das Placerungswesen erlassen, welche alle Gewähr eines reellen Geschäftsbetriebes bietet; dieselbe enthält scharfe Strafbestimmungen und verbreitet sich sehr einlässlich über die Art, wie der Arbeitsnachweis betrieben werden darf. Die Ansätze für abgeschlossene Engagements lauten:

**Wirtschaftspersonal:** Mädchen in Haushaltung, Küche, Office oder Wascherei bezahlen drei Franken; Köchinnen 10 % des Monatslohnes, höchstens aber fünf Franken; Kellnerinnen vier Franken; **Hotelpersonal:** Restaurations-Kellnerinnen und Saaltöchter vier bis sechs Franken; Zimmermädchen in Hotels bis zu 15 Zimmern vier Franken; in grösseren Hotels vier bis acht Franken; Lingeriemädchen vier, Gläserinnen fünf Franken; Köchinnen jeder Art 10 % des Monatslohnes, höchstens aber sieben Franken; Volontärs und Lehrlinge jeder Art, Unterportiers, Offiziers, Saalkellner, Kommissionäre, Casseroliere und Kellerburschen vier Franken; Portiers (Einzellader oder Etagenportiers) sieben Franken. Für alle anderen Kategorien unterliegt der Tarif der Genehmigung des Polizeidepartments, welches befugt ist die Ansätze zu reduzieren.

Das ist der wichtigste und kürzeste Hinweis, den Arbeitsnachweise in gesunde Bäumen hinzuerzulegen — die guten Bureaux werden durch eine gesetzliche Regelung gewinnen, währenddessen die dubiosen Geschäfte von der Bildfläche verschwinden.

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damast etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)  
**Seiden-Damaste** v. Fr. 14.00—22.50  
**Seiden-Bastkleider p. Robe**, „ 10.80—77.50  
**Seiden-Foulards bedruckt**, „ 1.20—6.55  
 per Meter, **Seiden-Armures, Monopole, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seide Steppdecken** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franks im Hans. — Muster und Katalog umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.**

**Seid. Bastrobe** Fr. 10.80  
bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs  
Den Besitzern von Hotels und Pensionen empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisonserate. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. **Annoncen-Expedition H. Keller, Luzern, Seidenhofstrasse 4; Zürich, Kappelerstrasse 17.** 1820 K434L

**Ledertuch-Tapeten**  
(Pat. Schweizer-Fabrikat)  
O 3044 Z

sind absolut waschbar,  
sind absolut desinfizierbar,  
sind solider als Oelfarbenanstrich,  
sind die gediegendste Wandbekleidung für Treppenhäuser, Corridore, Badezimmer, Krankenstuben.

Alleinverkaufsstelle für Zürich:

**J. Bleuler, Tapetenlager,**  
38 Bahnhofstrasse 38, Zürich.

**Roch-Holzhalb, Zürich**  
Fortwährend Lager echter Champagnerweine.